

## Man hört, was man nicht hört

**D**ie Pandemie hat bei vielen Musikerinnen und Musikern bezüglich Kreativität eine Art Lähmung, wenn nicht sogar einen Stau, bewirkt. Nicht so beim umtriebigen Bündner Bassisten und Komponisten Luca Sisera. Nebst dem, dass er mehr Zeit mit seiner Familie verbringen konnte, hat er sich regelmässig ans Klavier gesetzt und musikalische Ideen für eine Grossbesetzung ausgearbeitet. Mit sehr viel Disziplin und Geduld ist so das Werk «CLAZZ» entstanden, das Luca Siseras Jazzquintett «Roofers» zusammen mit der Kammerphilharmonie Graubünden eingespielt hat.

Es ist das erste Mal, dass Luca Sisera für eine über vierzigköpfige Formation schreibt, obwohl der Drang dafür eigentlich schon lange da ist. In seinen früheren Kompositionen, die für kleinere Formationen bestimmt waren, hat er nämlich schon oft erweiternde Harmonien oder ergänzende Zwischenstimmen gehört. Klänge, die er bisher nur mit dem geistigen Ohr wahrgenommen hat und die nun mit dem Projekt «CLAZZ» für alle hörbar werden.

«CLAZZ» heisst das Projekt deshalb, weil es sich musikalisch zwischen Klassik und Jazz bewegt. Luca Sisera ist zwar voll im modernen Jazz zu Hause, hat sich im Verlauf seiner Karriere aber immer intensiver auch mit grossen, klassischen Komponisten auseinandergesetzt. Es geht ihm jedoch nicht darum, Bezug auf sie zu nehmen, sondern die Tradition zu kennen. Im Moment, in dem er selbst sinfonisch komponiert, will er dieses Wissen aber hundertprozentig zur Seite schieben und nur aus sich selbst heraus schöpfen. Denn Authentizität ist ihm bei seiner Musik das Wichtigste.

Dass Luca Sisera in seinem Projekt nicht selbst als Kontrabassist spielt, mag vielleicht überraschen, hat aber einen guten Grund: Als die Probephase mit der Kammerphilharmonie Graubünden näher rückte, merkte er, dass er ausserhalb sein muss und nicht mitten im Orchester – um das besser zu hören, was man vorher nicht gehört hat.

*Roman Hošek, Musikredaktor und Musikproduzent  
Radio SRF 2 Kultur*



### CD-Tipp:

Luca Sisera, ROOFERS & Kammerphilharmonie Graubünden, «CLAZZ»  
nwog records 052,  
Koproduktion Radio SRF 2 Kultur